

# Gemeindebrief

Februar 2018



**Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst (Offenbarung 21, 6)**



**Ökumenisches Zentrum Christuskirche**  
Ev. Personalkirchengemeinde **Christus Immanuel**  
Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein e.V.

# Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst (Offenbarung 21, 6)

Umsonst?

Kann das sein?

Darf das sein?

Klingt zumindest sehr provokant in einem Land, das mittlerweile Geflüchteten auf gesetzlicher Grundlage Geld und andere Wertgegenstände abnimmt als vorausseilende „Gegenleistung“ für die Unterbringungskosten. „Keine Leistung ohne Gegenleistung“ ist in unserem Land in den meisten Lebensbereichen das Prinzip. Selbst bei Geschenken rechnen viele mit dem eingeschätzten Wert als Richtschnur für ein „Gegengeschenk“. Verräterische Wortfindung.

Die Vision vom „Wohnen Gottes unter den Menschen“, aus der die Jahreslosung 2018 stammt, stellt eine kühne Forderung in den Raum. „Wasser als Menschenrecht“ hat es bisher noch nicht in die Regierungs- oder Kommunalpolitik geschafft. Nicht mal in einer Weltgegend, in der Wasserknappheit kein Alltagsproblem ist. Um wieviel revolutionärer muss es den ursprünglichen Empfängern der Offenbarung des Johannes erschienen sein, wenn in der Beschreibung der künftigen göttlichen Weltordnung den Durstigen kostenfreies lebendiges Wasser verheißen wird. Wer einmal im Nahen Osten war und die allgegenwärtige Knappheit von Wasser und den Einsatz von Wasser als politische Waffe hautnah mitbekommen hat, kann erahnen, wie stark dieses Bild gemeint ist: Das Kostbarste wird umsonst gegeben.



Warum bekommen Geschichten in Facebook viele *Likes*, die davon erzählen, dass jemand von fremden Menschen unerwartet ein Geschenk be-

kommen, eine Einladung erhalten oder eine selbstlose Behandlung erfahren hat? Es hat etwas zu tun mit der Sehnsucht nach einer anderen Art und Weise des Miteinanders, des Teilens – ohne Erwartung einer Gegenleistung. Wer es persönlich erlebt hat, wird meist selbst offener für dieses bedingungslose Geben. Eine verheißungsvolle Vorstellung, wenn so an den verschiedensten Stellen unserer Welt, kleine Wellen des Glücks losgetreten werden, die sich im positiven Sinne unkontrolliert fortpflanzen. Gott begegnet uns auch in anderen Menschen. Es ist gar nicht so schwierig, ein Stück Himmel auf Erden wahr werden zu lassen. Durch uns selbst.

*Klaus Seifert*

## Liebe Gemeinde,

Ein Aufatmen kann durch unsere Gemeinde gehen. Unsere Pfarrerin ist wieder da! Und sie wird nach und nach wieder ihre Arbeit aufnehmen.

Dennoch bleibt die Frage für die Gemeinde: *Quo vadis?* Die nächsten Wochen und Monate werden es weisen.

Passend zur Jahreslosung findet seit 2013 – unterstützt durch vielfältige nationale und internationale Initiativen – eine Kampagne für das Menschenrecht Wasser statt. Der Kampagne *Right to Water* oder *right2water* haben sich etliche evangelische Gemeinden angeschlossen. Die Evangelische Kirche hat sich bereits vor Jahren für dieses Menschenrecht ausgesprochen. Im Jahr 2004 hat die 10. Synode der EKD einen Beschluss zum Menschenrecht Wasser gefasst. Mancher unter Ihnen wird sich auch an die Flaschenpostaktion von Brot für die Welt im Jahr 2004 erinnern. In diesen Rahmen hat Klaus Seifert seine Andacht gesetzt.



Am 14. Februar beginnt die Fastenzeit. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto **Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen**. In dieser Fastenzeit sind wir aufgerufen, den aufrechten Gang zu üben, zu zeigen, was wir denken, lieben, glauben, hoffen. Nicht kneifen, heißt es, wenn das Leben uns ruft. Sieben Wochen lang. Gott zeigt sich (Gen. 32, 25-30), zeigen Sie Ihr Mitgefühl (Lk. 10, 30-35), zeigen Sie Ihre Liebe (Mk. 14, 3-9), zeigen

**7** WOCHEN  
OHNE

Sie Ihre Hoffnung (Mk. 10, 46-52), zeigen Sie, wofür Sie stehen (Mt. 26, 69-75) und zeigen Sie sich Gott (Jona 2, 1-11). Einzelheiten können Sie im Internet unter <http://7wochenohne.evangelisch.de/die-evangelische-fastenaktion-7-wochen-ohne> nachlesen oder im Fastenkalender, den Sie in einschlägigen Buchläden erwerben können.

Der Weltgebetstag 2018 am 4. März steht unter dem Motto *Gottes Schöpfung ist sehr gut*. Weltgebetsland ist in diesem Jahr *Surinam*.

Besonders möchte ich bereits jetzt auf die Veranstaltungen zum Bibel-Teilen aufmerksam machen. Sie werden nachstehend einleitend vorgestellt werden.

Ich wünsche Ihnen einen erkenntnisreichen Monat. *Dr. Helga Müller*

## Weltgebetstag der Frauen

In diesem Jahr steht Surinam im Fokus des Weltgebetstages. Die Christus-Immanuel-Gemeinde wirkt, wie in jedem Jahr, an der Kooperation verschiedener Gemeinden mit, die an wechselnden Orten in der Stadt einen Gottesdienst feiern. Der Gottesdienst findet am **2. März 2018, 18 h, in der reformierten Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60322 Frankfurt**, statt. Es wirkt auch unser Gemeindemitglied Frau Mingram vom Brentanohaus mit.



Eine Andacht zum Weltgebetstag gibt es außerdem am **Samstag, den 3. März um 16 Uhr im Diakonissenhaus/Nellinistift**.

*Elke Schmidt* teilt uns zu dem Gemälde und zu Surinam mit: „Das Gemälde von Siri Irodikromo zeigt surinamische Frauen aus

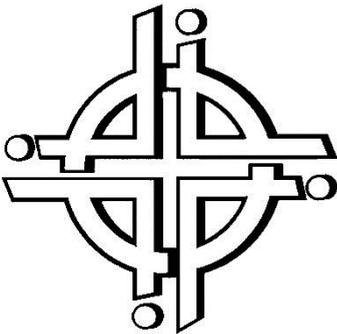
verschiedenen Kulturen, mit der kreolischen Frau an der Spitze vor dem Hintergrund des üppigen Regelwaldes. Die traditionelle kastanienbraune

Trommel und die multikulturellen Symbole und Muster repräsentieren das reiche und stolze Erbe von Surinam.

In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle. An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.

Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not.

## DIE WELT IM GEBET ZUM SYMBOL DER WGT-BEWEGUNG



Irische Frauen haben 1982 das Zeichen entworfen, das inzwischen zum Symbol für die Internationale Weltgebetstagsbewegung geworden ist und zum Logo vieler Weltgebetstagskomitees. Sie nannten es „Die Welt im Gebet“. Das Symbol ist in Grüntönen gehalten, denn Grün steht auch für die Farbe des Göttlichen, v.a. des Heiligen Geistes, und es ist die Farbe Irlands. Die

vier Ecken, die wie Pfeile auf den Mittelpunkt zustreben, symbolisieren, dass wir aus allen Richtungen zum Gebet zusammenkommen, aufeinander und auf unsere gemeinsame Mitte zu. Jedes Viertel stellt die

stilisierte Figur eines knienden, betenden Menschen dar. Der Kreis, der uns alle verbindet, bedeutet die Welt, auf der wir gemeinsam unterwegs sind. Aus diesen Elementen setzen sich die vielen Irischen Kreuze zusammen, die überall im Land zu finden sind. Das Logo des Weltgebetstags symbolisiert so Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen zum Beten und Feiern zusammenkommen. Sie bilden eine Gemeinschaft. In dem angedeuteten Kreis erkennt man die Erde. Ein lebendiges Kreuz entsteht. Es zeigt sich so, dass wir unsere Welt im gemeinsamen Beten und durch solidarisches Handeln gestalten.

**Herzliche Einladung**  
**zum Ökumenischen Bibel – Teilen**  
**mit Textabschnitten**  
*aus dem Korinther Brief des Paulus*  
*und*  
*dem Hohelied Salomos.*

Es geht um die Liebe. Besondere Bibel-Erfahrungen erwarten uns mit Texten aus dem Hohelied. Ein Buch, das sonst nicht im Fokus gottesdienstlicher Lesungen, von Bibelabenden oder als biblischer Text in Gruppen, Kreisen, Mitarbeiterteams oder Hauskreisen steht.

Es wird persönlich, sehr persönlich sogar – eine wunderbare Chance, so mit Gott, mit sich selbst und mit anderen ins Gespräch zu kommen über

ein Thema, das einerseits uns alle betrifft, über das wir aber dann doch nicht so gerne reden, wenn es uns angeht. Und schon gar nicht in der Kirche. Im Hohelied begegnen sich die zwei Welten der Liebe: die menschliche und die göttliche. In dieser Begegnung göttlicher Liebe



mit den menschlichen Erfahrungen von Liebe weitet sich unser Bild von Liebe. Diese Liebe Gottes, die in den Menschen wirkt, beschreibt Paulus Korintherbrief und schließt: „Die Liebe ist das Größte“.

Wir treffen uns im April an Mittwochabenden, dem 11. 4., 18.4. und 25.4. von 19 bis 21 Uhr zur kreativen Begegnung mit den Bibeltexten. Zum Abschluss laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss und zwanglosen Gesprächen bei Tee, finger food und Saft ein.

Diese Bibelabende wagen es, sich den Texten des Hoheliedes und vom 1. Korinther 13 mit ihren besonderen Herausforderungen zu nähern. Lassen Sie sich überraschen!

Als Gäste sind zu den Abenden alle Mitglieder und Freund\*innen der Gemeinden im ÖZ und als befreundete Gemeinden: die Koreanische Evangelische Gemeinde im Rhein-Main-Gebiet und die Evangelische Indonesische Kristusgemeinde Rhein-Main.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Entdeckungen!

## **„Europäisches Kulturerbejahr SHARING HERITAGE“**

Die EKD veröffentlicht zum Themenjahr 2018 ein Magazin mit dem Titel *Kirchliche Feiertage als kultureller Reichtum*. Das Heft knüpft an das vom Europäischen Rat als „Europäisches Kulturerbejahr SHARING HERITAGE“ ausgerufenen Jahr an. Mit dem EKD-Themenmagazin 2018 wird der Gedanke des europäischen Erbes auch für immaterielle Güter geöffnet.

### **Die Idee: Eine Chance für eine Gesellschaft im Wandel**

„Die kirchlichen Feiertage sind kein Überbleibsel einer vergangenen Epoche, sondern in ihrer humanisierenden Funktion sind sie auch heute noch eine Chance für eine Gesellschaft im Wandel und dienen der Gesellschaft im Ganzen. Sie geben dem Zeitempfinden einen wiederkehrenden Rhythmus und gewähren einen regelmäßigen Freiraum. Auf diese Weise verhelfen sie zu dem notwendigen Abstand vom Alltag. Sie bieten einen Raum, sich die wichtigen und entscheidenden Fragen bewusst zu machen: Wer bin ich? Wohin gehe ich? Aus welcher Quelle lebe ich? Wofür lohnt es sich zu leben? Sie bieten ebenso Raum für herausgehobene, festlich gestaltete Begegnungen mit anderen“, so Bedford-Strohm.

Das 97-seitige Magazin wendet sich an interessierte Leserinnen und Leser in der Kirche, in Bildungseinrichtungen und in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Die mehr als 50 Beiträge zu den Festzeiten und Festtagen des Kirchenjahrs bieten theologische und historische Reflexionen, Geschichten zu Traditionen und Festtagsbräuchen und zahlreiche weitere Informationen. Im Magazin finden sich zudem viele Anregungen für die Praxis. Es wird den Kirchen und Gemeinden wie auch den kirchlichen Bildungseinrichtungen und Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.



*Das Magazin kann im Kirchenamt der EKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, E-Mail: [jessica.jaworski@ekd.de](mailto:jessica.jaworski@ekd.de)) kostenlos bestellt werden.*

*Unter der Internet-Adresse [www.kirchliche-feiertage-als-kultureller-reichtum.de](http://www.kirchliche-feiertage-als-kultureller-reichtum.de) stehen die Online-Ausgabe sowie ergänzende Materialien zum Download zur Verfügung.*

## ***Literaturempfehlungen***

**Jan Assmann, Exodus, Die Revolution der Alten Welt, München 2015.** Der Ägyptologe, Religions- und Kulturwissenschaftler und emeritierte Hochschullehrer aus Heidelberg verfolgt in diesem Ban die Spuren des Auszuges aus Ägypten und der Befreiung aus der Sklaverei zurück bis in das Alte Ägypten und nach vorne bis ins 20. Jhdt. Er entfaltet eine neue Theorie des Monotheismus und zeigt, warum die Bechichte vom Auszug aus Ägypten auch die Gründungserzählung der modernen Welt ist.

**John Freely, Platon in Bagdad, Wie das Wissen der Antike zurück nach Europa kam, 5. Aufl., Stuttgart 2016.** Mit dem Niedergang der Antike in der frühchristlichen Zeit endete auch die Blüte der griechischen Wissenschaft. Nahezu alle Städte der griechisch-römischen Welt wurden

dem Erdboden gleich gemacht. Es brach in West-Europa das dunkle Mittelalter an. Doch dann wurden die griechischen Klassiker wieder Inspirationsquelle der Renaissance und zum Ausgang einer Wiedergeburt der Wissenschaft. Die Abhandlung des US-amerikanischen Physikers, Historikers und Hochschullehrers an der Bogaziczi-Universität, Istanbul, schildert, wie die Wissenschaft der griechischen Antike überdauerte und auf welchen Wegen sie wieder nach Europa gelangte. Die Geschichte reicht von Milet, über Athen, Alexandria, Rom und Konstantinopel über Gondischapur, Bagdad, Kairo, Damaskus und Cordoba, Toledo, Palermo bis nach Oxford und Paris.

**Michael Wolfssohn, Juden und Christen – ungleiche Geschwister. Die Geschichte zweier Rivalen, Düsseldorf 2008.** Wie haben wir, Christen und Juden, uns gegenseitig befruchtet und miteinander fortentwickelt. Eine wesentliche These: das Judentum wurde im Laufe der Jahrhunderte immer „christlicher“, während das Christentum immer „jüdischer“ wurde. Seit dem Holocaust zeichnet sich allerdings eine gegenläufige Bewegung ab.

### *Vermischtes*

**Jeden Donnerstag, 15-17 Uhr, *cafe deutschland*,** betreut von Hildburg Wegener. Es geht darum, Freunde zu treffen, bei Kaffee und Tee zu entspannen, zu spielen, Deutsch zu lernen und Hilfe zu bekommen. Eingeladen sind alle Interessierte, auch Ehrenamtliche, die die Arbeit von Hildburg Wegener u.a. unterstützen können.

**Do., 8.2.2018, 17-19h,** St. Cyriakusgemeinde, Auf der Insel 5, 60489 Frankfurt. Die Band Habakuk tritt in kompletter Besetzung unter der Leitung von Pfarrer Eugen Eckert bei dem Eröffnungskonzert der Konzert- und Vortragsreihe "Kirchengebäude als Ausdruck des Glaubens" in der Cyriakusgemeinde in Frankfurt-Rödelheim auf. Die Frankfurter Band ist seit über vierzig Jahren auch über die Grenzen der Stadt durch ihre Auftritte bei vielen kirchlichen Anlässen bis zu den Kirchentagen bekannt.

## ***Regelmäßige Veranstaltungen im Ökumenischen Zentrum Christuskirche***

### **Singtreff! Gesangesfreude mit Margarita Bajaras**

Miteinandersingen über Grenzen hinweg und zur interkulturellen Stimmbildung. Donnerstags, 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr, Kapelle

*Kontakt: Margarita Bajaras über Gemeindebüro Telefon 069 556269.*

### **Ikonenmalerei**

*Priester Bajaktarević* bietet in der serbischen Gemeinde einen Ikonen-Malkurs an. Die Mitglieder der anderen Gemeinden sind herzlich eingeladen. Interessenten können einfach kommen und sich informieren.

Jeden Montag, 18.30 Uhr, Foyer.

### **Rechtsberatung für Einwanderer und Flüchtlinge**

Das Rechtshilfekomitee für Ausländer berät ehrenamtlich und kostenlos in Fragen des Ausländer- und Asylrechts. Jeden Dienstag 18 bis 20 Uhr (Turmzimmer, Turmeingang) *Kontakt: Diether Heesemann, Telefon 069 532362.*

### **Palästina-Forum-Nahost**

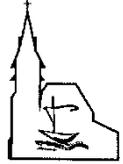
Der Arbeitskreis organisiert Mahnwachen, Veranstaltungen und unterstützt Friedensgruppen in Israel und Palästina. Er lädt ein zu Information und Diskussion. Jeden 3. Dienstag im Monat, 18 bis 20 Uhr (Foyer, Turmeingang) *Kontakt: Ute Graßmann, Telefon 069 95 53 09 37.*

„**Come-together**“. Ökumenischer Treff. Am 3. Sonntag im Monat, 16 Uhr (Turmzimmer, -eingang). *Kontakt: Susanne Lukas, Telefon 069 / 97995544.*

### **Mamma-Baby-Spielgruppe im ÖZ**

Mütter mit Kindern zwischen sechs Monaten und zwei Jahren kommen am ersten Montag im Monat ins Gespräch, singen und spielen mit den Kindern im Upper Room, oder bei schönem Wetter draußen, von 15.30 bis 17.30 Uhr. Nächster Termin am 5.2.2017. *Kontakt: Alessia Pezzarossa 0152 0357 88 69 oder über das Gemeindebüro Telefon 069 556269.*

# Gottesdienste der Christus-Immanuel-Gemeinde



- So. 4.02. 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Dr. Helga Müller/Claus Ludwig Dieter
- So. 11.02. 11 Uhr Gottesdienst**  
Pfr. Johannes Hermann/Margareta Sebbel
- So. 18.02. 11 Uhr Gottesdienst**  
Pfrin. Gisela Egler-Köksal/Katja Fischer
- So. 25.02. 16 Uhr Gottesdienst**  
Holger Mingram/Hildburg Wegener
- So. 4.03. 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Pfrin. Gisela Egler-Köksal/Diribe Gamachu

*Kurzfristige Änderungen sind möglich –  
bitte die Aushänge in den Schaukästen bzw. die Homepage beachten*

## *Impressum*

*Herausgeber: Kirchenvorstand der Christus-Immanuel Gemeinde*

*Redaktion: Dr. Helga Müller (verantwortlich), Claus Ludwig Dieter*

*Bildrechte: S. 1 right2water.eu, S. 2 Motiv zur Jahreslosung 2018 von Andreas Felger;  
S. 3 EKD-Arbeitsgruppe; S. 4 Siri Iridikromo/Weltgebetstag; S. 6 Gustav  
Klimt, Der Kuss, Eine Ikone der Liebe, 1907/1908, Belvedere, Wien; S. 8:  
Jörg Gläscher, ekd.de.*

*Druckerei: Verlag T. Lindemann, Offenbach, Auflage: 370.*

**Evangelische Personalkirchengemeinde Christus Immanuel  
in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau  
und im Evangelischen Regionalverband Frankfurt am Main**

---

- Pfarrerin:** Gisela Egler-Köksal, Austraße 1 b,  
61440 Oberursel, Telefon 06171 973832  
E-Mail: gisela.egler@t-online.de
- Vorsitzende des  
Kirchenvorstandes:** Claus Ludwig Dieter,  
Gesprächsmöglichkeit über Gemeindebüro erfragen,  
siehe unten
- Kirchenmusik:** C. Daniel Hoffmann
- Gemeindekonto:** IBAN: DE91 5206 0410 0004 0001 02  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank eG
- Ev.-kirchl. Hilfsverein:** IBAN: DE48 5206 0410 0004 0020 40  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank eG
- Vorsitzender:** Claus Ludwig Dieter, Telefon 069 592175
- Stiftung für kirchliche Versorgung der Außenstadt Frankfurt**  
**Vorsitzender:** Ingo Schumacher, Telefon 069 727096
- Gemeindebüro:** Frau Afolabi  
Beethovenplatz 11-13 (Kirche), 60325 Frankfurt/Main  
Telefon 069 556269, Fax 069 554758  
E-Mail: info@christus-immanuel.de  
Internet: www.christus-immanuel.de  
**Bürozeiten:** Donnerstag 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr



**Ökumenisches Zentrum Christuskirche**  
Ev. Personalkirchengemeinde **Christus Immanuel**  
Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein e.V.